

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von P. Richter, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

**Hallische**  
für Stadt



**Zeitung**  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

**N 234.**

Halle, Dienstag den 8. October  
Hierzu eine Beilage.

**1850.**

## Deutschland.

**Berlin, d. 5. Oct.** Die gestrige 34. Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums begann mit der Verlesung einer Note des Kaiserlich österreichischen Kabinetts über die kurhessische Angelegenheit, welche der diesseits darauf ergangenen Antwort. Jene Note beruft sich vornehmlich darauf, daß preussischer Seits die Rechtsverbindlichkeit der Beschlüsse des sogenannten Bundestags für diejenigen Regierungen, welche sich diesen Beschlüssen freiwillig unterwerfen würden, nicht bestritten worden, die Unterwerfung der kurhessischen Regierung aber eine freiwillige sei. Die diesseitige Antwort entgegnet hierauf, daß es sich gar nicht um die Frage der Anerkennung des sogenannten Bundesbeschlusses vom 22. v. M., sondern um dessen Ausführung handle, diese aber eine solche sei, welche die allgemeine Ruhe und den Frieden Deutschlands, sowie die Interessen Preußens und seiner Verbündeten erheblich gefährde und der sich zu widersetzen Preußen daher das begründetste Recht habe. — Nächstem wurde Seitens des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die viel besprochene kurhessische Denkschrift an die deutschen Höfe mitgeteilt und schließlich mehrere inzwischen eingegangene ausdrückliche Adhäsions-Erklärungen von Unions-Regierungen zu der von Preußen in der kurhessischen Sache befolgten Politik zur Anzeige gebracht.

Der Bericht des aus den Bevollmächtigten von Braunschweig und Nassau, ten Herrn Legationsrath Liebe und Präsident Bollpracht, so wie dem Vorsitzenden des Fürstenkollegiums bestehenden Verfassungsausschusses über die Weiterführung der Unionsache vom 15. October an ist zwar noch nicht erstattet, jedoch, wie wir hören, bereits zur Erstattung reif. Berichterstatter ist Herr Legationsrath Liebe. — Uebrigens ist, wie wir nachträglich bemerken, derselbe Ausschuss auch mit zwei bereits zur Erstattung fertigen Berichten über die kurhessische Angelegenheit beauftragt. Der erste, das Verhältniß Kurhessens zum Bundeschiedsgericht betreffend, hat Herrn Präsident Bollpracht, der andere, über das Rechtsverhältniß Kurhessens zur Union überhaupt, Herrn Legationsrath Liebe zum Verfasser.

Es ist bekannt, daß die Desherr. Regierung großartige Pläne in Bezug auf die Colonisation Ungarns und der Donaufürstenthümer gefaßt hat und mit aller Energie zu verfolgen beabsichtigt.

Einerseits die große Wichtigkeit einer Germanisirung jener fruchtbaren, zum Theil noch jungfräulichen Länder für das gesammte Deutschland, andererseits die in Ungarn noch herrschende Unsicherheit der politischen und gesellschaftlichen Zustände dieser Länder machen die Frage: ob der Deutschen Auswanderung gerathen werden könne, sich schon jetzt bei diesen Plänen zu betheiligen, zu einer sehr schwierigen. Dem Vernehmen nach hat sich deshalb der Vorsitzende des hiesigen Vereins zur Centralisation Deutscher Auswanderung und Colonisation, Ob.-Gerichts-Assessor Dr. Gäbler in diesen Tagen nach Ungarn und den Donaufürstenthümern begeben, um sich durch eigene Anschauung über verschiedene Verhältnisse zu unterrichten, auf deren Feststellung es bei der Beantwortung jener Frage vorzugsweise ankommen wird.

Die Garnison von Aachen ist bereits am 28. v. M. zu dem bei Paderborn konzentrirten Truppendetachment abgerückt.

**Berlin, d. 6. October.** Der ordentliche Professor der Rechte, Dr. Mejer, bisher zu Königsberg in Preußen, ist in gleicher Eigenschaft in die juristische Fakultät der Königl. Universität zu Greifswald versetzt worden.

Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Noer ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

**Wotsdam, d. 5. October.** Der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern, vom Haag kommend, auf Schloß Sanssouci eingetroffen und heute nach Warschau abgereist.

**Aus Schleswig-Holstein, d. 29. Sept.** Fortwährend wird hier mit aller Kraft noch gerüstet, und keine Anstrengung gescheut, um das Heer für den bevorstehenden Winterfeldzug so stark und kriegsrüchtig wie nur irgend möglich zu machen. Die von dem Landtage in Kiel bewilligte Aushebung der 19jährigen Mannschaft, die Nachziehung aller, die zwischen 60 — 57 Zoll Größe haben und früher ausgeschlossen wurden, und die nochmalige Revision aller früher wegen Körperschwäche ausgeschlossener Militairpflichtigen, dürften unser Heer bald um circa 4000 Köpfe verstärken. Eben so geschehen die Anwerbungen fremder Leute mit verstärktem Eifer und auch belohnendem Erfolg. Der herannahende Winter, der stets manche Arbeiter außer Thätigkeit setzt, das Zubauskommen vieler Schiffe, die schleswig-holsteinische Matrosen an Bord hatten, und die Militärentlassungen in Preußen und Mecklenburg führen uns immer größere Haufen zu. In allen Werkstätten, die für die Mili-

tärbedürfnisse arbeiten, herrscht Tag und Nacht die größte Thätigkeit, und an 40,000 wollenen Decken sollen von der Statthaltertschaft für die Truppen gekauft sein und werden bei den bald kalt werdenden Nächten gute Dienste leisten. Wir sind in wenigen Wochen jetzt ebenso stark wie die Dänen. Die Herbststürme machen bald diesen ihre Flotte unnütz, und dann gilt es den Entscheidungskampf. — Die Klagen der Flüchtigen aus Schleswig über das Betragen der Dänen daselbst haben eine furchtbare Erbitterung hier erzeugt und den festen Entschluß hervorgerufen, Alles lieber daran zu setzen, wie sich einem solchen Feinde zu fügen.

**Von der Niederelbe, d. 4. October.** Die nächsten Tage müssen uns Entscheidendes bringen in Betreff Friedrichsstadt, dessen Schicksal kein beidenseitiges ist. Alle Vorbereitungen zur Erstürmung dieser Stadt sind gestern getroffen worden, und heute gingen viele Wagen aus Rendsburg dahin ab, die Oberst v. d. Tann requirirt hat. Wenn keine besondern Hindernisse eintreten, wird die Erstürmung noch heute beginnen. Obwohl mehr als 50 (?) Geschütze auf dem Kampfsplatz sind, so ist von einer Beschießung der Stadt doch nicht so bald ein gewünschtes Resultat zu erwarten.

**Hamburg, d. 5. October, Abends 9 Uhr.** Der Sturm auf Friedrichsstadt hat heute begonnen. Man will wissen, daß die Holsteiner bis zum Markt vorgedrungen sind. — Die Dänen stehen mit 8 Bataillonen von Schwabstedt bis Koldenbüttel.

**Kassel, d. 2. Oct.** Das Ministerium hat wieder eine Reihe von Ernennungen und Versetzungen ausgesprochen. Affessor v. Göbdaeus, der Landtags-Commissar Hassenpflug's, der die verfassungswidrige Stellung eines oberbefehlshaberischen Civilcommissars nachdrücklich von sich wies, ist zur Strafe nach Hersfeld versetzt worden, Regierungsrath Klinkerfues soll jetzt als Haynau'scher Civilcommissar fungiren. Der Justizbeamte Walther zu Wigenhausen hat seine Beförderung zum Regierungsrathe in Hanau entschieden abgelehnt.

Gestern Nachmittag hat das hiesige Obergericht und heute das Ober-Appellationsgericht in dem Rechtsstreite des Herausgebers der Neuen Hessischen Zeitung gegen den Staatsanwalt in einer Weise verfügt, wobei die bisherigen Erkenntnisse als vollständig zu Recht bestehend anerkannt sind und von der Verordnung vom 28. Sept. d. J. nicht die geringste Notiz genommen worden ist.

Mit Bezug auf die Aeußerung des Generals Haynau in seiner gestern veröffentlichten Expektoration: „Nachdem ich seit März 1848 so manchem der Gesinnung eines treuen Hessen widerstrebenden Treiben ruhig zusehen habe u.“, sagt heute die N. S. Z.: „Der Herr v. Haynau hat sich bei dem Aufschwung, den Verheißungen und Fortschritten des Jahres 1848 lebhaft betheiliget, an tausend mährerrungenen Dingen innigen Antheil genommen, ist noch bis auf diese Stunde ein eifriges Mitglied der mährerrungenen Schutzwache, in der er sogar eine Charge erhielt, und man hat ihn noch vor nicht langer Zeit über die Verblendung und Willkür der Regierungen klagen hören, welche so manches Strafgericht über uns heraussühren. Auch ist es kein Geheimniß, daß er seinen Sohn wiederholt vor der Betheiligung an der Hassenpflug'schen Politik verwarnt haben soll. Und jetzt, wo er sich zum Allergrößten und Himmelschreiendsten gebrauchen läßt, jetzt redet der Mann „von dem Treiben seit 1848?“ und beruft sich dabei auf sein Alter? und ruft seinen allmächtigen Gott an? — Wie soll man dies nennen?“

**Kassel, d. 3. October.** Das Oberappellationsgericht hat heute eine Plenarsitzung gehalten und sich, wie man hört, in dieser über die Verfassungswichtigkeit der Verordnung vom 28. September ausgesprochen, nachdem die Civilkammer dieses höchsten Landesgerichts-Ausschusses, so wie das Obergericht bereits

gestern einen gleichen Beschluß gefaßt haben. Das Generalauditoriat beendete heute seine Sitzung, in welcher die Anklage des bleibenden landständischen Ausschusses gegen den Generalleutenant v. Haynau auf „Mißbrauch der Amtsgewalt, Verfassungsverletzung und Theilnahme am Hochverrath“ verhandelt wurde, um 1 Uhr Nachmittags. Jedoch verlautet über das Resultat derselben nichts Näheres. Einige meinen, das Generalauditoriat habe dem Veritum des bleibenden landständischen Ausschusses: „wegen Unterfuchung und Aburtheilung der Vergehen des General Haynau das Erforderliche anzuordnen, auch die Suspension und Verhaftung desselben schleunigst zu veranlassen“ in seinem ganzen Umfange entsprochen; andere dagegen behaupten, die Anklage sei nur dem Garnisonsgerichte zur Verhandlung überwiesen. Der General Haynau läßt jetzt eine 17 Bogen lange Skriptur bei den Offiziercorps zirkuliren, worin er darzuthun sucht, daß der vom Soldaten auf die Verfassung geleistete Eid ein total unwirksamer sei, und daß er bei der jetzigen Lage der Dinge gar nicht zu berücksichtigen wäre. Der General hat durch diese Schrift aber grade das Gegentheil von dem bewirkt, was er eigentlich erzielen wollte.

Den Soldaten ist gestern ebenfalls eine Publikation des Generals Haynau zugegangen, worin er ihnen seine Ernennung zum Oberbefehlshaber anzeigt. Diese Publikation ist durch die Dreibücher zur Kenntniß der einzelnen Truppenabtheilungen gelangt.

**Kassel, d. 4. October. (Nachmittags 5 Uhr.)** Die gestern gehegten Hoffnungen sind noch nicht in Erfüllung gegangen. Es ist noch keine entscheidende Wendung in unsern Angelegenheiten eingetreten. Doch haben die Sachen heute ein düstereres Aussehen wie gestern. Der Ausgang der großen Parade, die heute um 11 Uhr auf dem Friedrichsplatz stattfand, hat Niemanden befriedigt. Kurfürst-Husaren und einige Bataillone haben zwar den Oberbefehlshaber mit lebhaftem Hurrah begrüßt, andere Truppentheile haben aber nur schwach gerufen, und noch andere, namentlich die Husaren von Hofgeismar, die Artillerie und Füsilier fast gar nicht. An das um sich versammelte Offiziercorps hat der Oberbefehlshaber eine kurze, kräftige Anrede gehalten. Heute werde es sich zeigen, ob in Deutschland die Fürsten oder rebellische Hotten herrschen sollten. Wer von ihnen nicht unbedingten Gehorsam leisten wolle, möge vortreten, seinen Waffenrock abthun und die Blouse anziehen. Die Anrede soll auf die große Mehrzahl der Offiziere keinen guten Eindruck gemacht haben. Wohlgesinnt ist diese Mehrzahl allerdings, aber es scheint, als ob sie keine Form finden könnten, ihre Ueberzeugung ohne Verletzung der militairischen Disciplin auszusprechen.

(Abends 9 Uhr.) Das Gerücht, der bleibende landständische Ausschuss solle verhaftet werden, war doch nicht gegründet. Es handelte sich nur um Verhaftung eines Mitgliedes desselben, des Procurators Henkel, weil derselbe einen offenen Bericht an den Oberbefehlshaber erlassen hatte. Gegen 6 Uhr Abends kam ein Commando Kurfürst-Husaren an das Ständehaus, um daselbst den Procurator Henkel, der sich in einer Sitzung des bleibenden Ständeausschusses befand, zu verhaften. Der Vorsitzende des Ausschusses, dem die Polizei im Ständehause obliegt, verfügte sich sofort an die Hausthür und bedeutete dem das Commando anführenden Offizier, daß hier im Hause Niemand als er selbst die Polizei habe, und daß er Niemanden hier eintreten lassen werde, der Befehle von unzuständiger Behörde auszuführen gekommen sei. Als sich der Offizier nicht sofort beugen lassen wollte, wurde die Thür zugeschlagen und das Commando zog ab. Der bleibende Ständeausschuss, der sich bereits für diesen Tag permanent erklärt hatte, blieb zusammen und erwartete, daß der Oberbefehlshaber

eine stärkere Militärmacht absende, um das Ständehaus zu forciren und das oben genannte Mitglied des bleibenden Ständeausschusses mit Gewalt zu verhaften. Bis zu dieser Stunde ist indeß keine Gewalt angewendet worden. Der bleibende Ausschuß bleibt die Nacht über im Ständehause zusammen.

**Kassel**, d. 5. Oct. Das Generalauditoriat hat, auf Anklage des ständischen Ausschusses, Untersuchung gegen den Generalleutenant v. Haynau, wegen Vergewaltigung, erkannt und das weitere Verfahren dem Garnisonsgericht aufgetragen. Oberstleutenant Hildebrand ist im Auftrage der verfassungstreuem Offiziere nach Wilhelmsbad gereist, um dem Landesherrn Vorstellungen zu machen. Generalleutenant v. Haynau hat sein Ehrenwort gegeben, daß er vor der Rückkehr Hildebrands nichts mehr unternehmen werde.

**Kassel**, d. 5. October, Nachmittags 3 Uhr. Heute ging eine Deputation des Ober-Appellations-Gerichts an den Kurfürsten nach Wilhelmsbad. Dieselbe überbrachte eine Immediat-Eingabe, in welcher gebeten wurde, den bisher betretenen Weg zu verlassen.

Sämmtliche Ober-Offiziere haben sich zu Gunsten der Verfassung erklärt, und hat das Militär ebenfalls eine Deputation nach Wilhelmsbad gesandt und mit dem General Haynau ein Vergleich dahin festgesetzt, daß für sämmtliche Maßregeln ein Stillstand so lange eintreten müsse, bis die Deputation der Offiziere von dem Kurfürsten nach Kassel zurückgekehrt sei.

Durch Beschluß des General-Auditoriums wurde dem Garnisonsgericht auf Antrag des Landtagsausschusses aufgegeben, die Untersuchung gegen Haynau vorzunehmen. Haynau selbst wurde um 3 Uhr vor das Garnisonsgericht geladen. Die Bürgergarde hat die Waffen nicht abgeliefert, die Militärpatrouillen sind zurückgezogen.

Haynau befindet sich nicht in Arrest, ist aber durch Ehrenwort gebunden, seinen Aufenthalt nicht zu verlassen.

Dettker ist frei, die allgemeinste Freude, ungestörte Ruhe herrscht in der Stadt.

**Hanau**, d. 4. Oct. Der königl. preussische Generalleutenant v. Brese ist gestern in Wilhelmsbad angekommen und überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Königs an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten. In diesem Schreiben wird, wie man hört die Ansicht ausgesprochen, daß der König von Preußen einen großen Werth auf eine gütliche Schlichtung der kurhessischen Wirren lege, jedoch nur in so weit, als die Autorität der Regierung in keiner Weise compromittirt würde. An ein Einschreiten preussischer Truppen in Kurhessen, zum Zweck der Legalisirung ständischer Umtriebe, wäre nach dieser, unmittelbar von dem Inhaber der höchsten Macht in Preußen ausgegangenen Erklärung nicht mehr zu denken und alle die zahlreichen Berliner Correspondenzen und telegraphischen Nachrichten, welche das Gegentheil hiervon meldeten, haben, wie schon so oft, auch dieses Mal wieder ohne allen Grund die Welt in Alarm versetzt. (Kass. Z.)

**Fulda**, d. 3. Oct. Das hiesige Obergericht hat in einer Plenarsitzung abermals seinen festen Entschluß ausgesprochen, eine Einwirkung der neuesten Verordnung vom 28. v. M. auf seine Competenz nicht anzuerkennen, letztere vielmehr nach wie vor in ihrem vollen Umfange auszuüben. (F. Z.)

**Frankfurt a. M.**, d. 3. October. Die Uebertragung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an den Hrn. General v. Radowitz, ist selbstredend auch hier Gegenstand mannigfacher Besprechung gewesen, und jede Partei hat ihre Prophezeihungen daran geknüpft. Allein in Wien muß diese Thatsache noch weit größere Sensation erregt haben, weil plötzlich die beiden österreichischen Mitglieder der Bundescentralcommission abberufen worden sind. Wahrscheinlich hat man in Wien dar-

auf g. rechnet, daß nun auch die preussischen Commissarien weggehen werden. Allein dies dürfte nicht zutreffen. Bis auf Weiteres verbleiben die preussischen Mitglieder der Commission ruhig auf ihrem Posten; sie kümmern sich nicht um die Personen, sie fassen die Sache, die Pflicht der Verwaltung des Bundes eigenthums, die Bestimmungen der Konvention vom 30. Sept. 1849 und der Uebereinkunft vom 30. April d. J. ins Auge. (D.R.)

**Frankfurt a. M.**, d. 4. Oct. Zugleich mit der Depesche, welche die beiden Bundescentralcommissäre von hier abberufen, ist von Wien eine Antwort auf die bekannten preussischen Noten in der kurhessischen Angelegenheit hier eingetroffen, welche sich, dem Vernehmen nach, auf das entschiedenste gegen die von dem preussischen Ministerium in diesen Noten eingenommene Stellung ausspricht. Diese Antwort war in einem Minister-rathe beschloffen worden, in welchem der Kaiser selbst den Vorsitz führte.

**Stuttgart**, d. 2. Oct. Der „Staatsanzeiger“ enthält diesen Abend eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern hinsichtlich der übermorgen stattfindenden Eröffnung der Landesversammlung, worin das Ceremoniell u. s. w. vorgeschrieben ist, sowie polizeiliche Anordnungen getroffen sind. Es wird bestimmt versichert, die Abreise des Königs nach Friedrichshafen, behufs einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Bayern, werde schon morgen erfolgen. Heute fand eine Geheimrathssitzung statt, an welcher sämmtliche Minister Theil nahmen.

**Stuttgart**, d. 4. Oct. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz und die Kronprinzessin Stuttgart schon bis zum 11. d. M. verlassen, um sich nach Warschau zu begeben, zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, aus Veranlassung des 25jährigen Regierungsjubiläums derselben. — In der heute zusammengetretenen Landes-Versammlung wurde zunächst die Bureauwahl vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Schoder gewählt mit 37 Stimmen. (Röder erhielt 14, Röding 1, Reyscher eine Stimme.) Schoder dankt für das wiederholte Vertrauen und bittet um Nachsicht. Unter schwierigen Verhältnissen, von düstern Wolken umgeben, werden diese Verhandlungen eröffnet; wie verschieden aber die Ansichten über die beste Verfassungsform sein mögen, das Gesetz vom 1. Juli 1849 gette für Regierung und Landesversammlung als Norm, unter die sich jede individuelle Meinung zu beugen habe.

**Linz**, d. 27. Sept. Die von den katholischen Vereinen in ihrer Schlußsitzung gefaßten Beschlüsse sind der Hauptsache nach folgende:

Der erste Beschluß berührte die Stellung des Bonifaziusvereins, wegen dessen die Frage entstand, ob er künftighin als deutscher Centralmissionsverein für alle Welt erklärt oder seine isolirte Stellung und das specielle Ziel der Unterstützung der Katholiken innerhalb Großdeutschlands oder des Bereichs der siebenzig Millionen, mit Einschluß der Schweiz, erhalten und behaupten solle. Letzterer Antrag ging nach der Motion Döllingers durch. Der folgende Beschluß betraf die Ueberwachung der kirchlichen Kunst- und Baudenkmäler, um sie vor Verfall zu bewahren, so wie auch den planlosen Restaurationen Einhalt zu thun. Es wurde sofort eine Commission ernannt, um sich auf geeignete Weise mit dem Episkopate und Kunstverständigen aller deutschen Länder ins Benehmen zu setzen, wie das angestrebte Ziel practisch zu erreichen sei. Als Mitglieder der Commission wurden beliebt der Antragsteller Dr. Sepp für München, v. Padriban für Wien, insbesondere aber August Reichensberger für Köln. Der Verein stellte sich zugleich unter das Protectorat des Bischofs Melchior von Münster. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde nach einiger Discussion, ob Wien oder, nach dem Vorschlage von Bux, Berlin, ob Köln, Aachen oder Münster dazu ausersuchen werden sollte, beschloffen, im kommenden Jahre in Fulda zusammenzukommen, alsdann aber eine Versammlung in Prag in nächste Aussicht gestellt. Ferner wurde beschloffen, von allen weiteren Erklärungen, daß man sich nicht mit politischen Angelegenheiten besasse, abzusehen, da nach den bisherigen Erfahrungen dies doch den Maaßnahmen der einzelnen Regierungen gegenüber

nichts fruchte. Auch hat die Generalversammlung eine feierliche Dankadresse an den Erzbischof von Turin „als Vertheidiger der religiösen Freiheit gegen die Willkür einer revolutionären Regierung“ beschossen.

**Wien**, d. 2. Oct. Dem Const. Bl. aus Böhmen wird von hier geschrieben: Ich bin im Stande, aus ganz zuverlässlicher Quelle mitzutheilen, daß bei der Zusammenkunft der Könige von Baiern, Württemberg und Sachsen mit dem Kaiser von Oesterreich nicht bloß die gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands in Betracht gezogen werden sollen, sondern, daß man auch über die positiven Mittel, dieselben so schnell wie möglich zu ordnen, verhandeln wird. Man glaubt sogar, daß das erste dieser Mittel ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen den genannten Höfen sein werde. Man versichert mir, daß eine vertraute Mission in demselben Sinne auch an den König von Hannover abgegangen sei. Wenn dieser Plan zu Stande kommt, dann wird der engere Rath in Frankfurt als Träger dieser Politik sich offen und energisch über die ganze deutsche Frage aussprechen. Die letzten drei Noten des preussischen Cabinets, in welchen nicht bloß die Macht, sondern auch die Existenz dieser Bundesgewalt entschieden in Abrede gestellt wird, haben hier einen mächtigen Eindruck gemacht. Man weiß, daß vor der Abreise des Fürsten Schwarzenberg noch ein Kurier nach Warschau expedirt wurde, wo sich gegenwärtig der Kaiser von Rußland befindet. Derselbe wird sich nicht, wie es früher geheißt, nach Erdmannsdorf in Schlessien begeben, so wie es auch positiv ist, daß der König von Preußen nicht nach Warschau geht. In beiden Lagern rüftet man sich zu Thaten, ob es zu einem Kriege kommt, ob nicht, darüber ist man hier wie dort in Ungewißheit. So viel scheint jedoch sicher, daß der laufende Monat nicht vorübergehen wird, ohne daß etwas Entscheidendes geschehe. Auch, daß die dänische Frage ihrer Lösung nahe ist, kann ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern. Oesterreich, Frankreich, England und Rußland haben sich darüber geeinigt, daß wenn die nächste Proklamation des Königs von Dänemark an das Volk und die schleswig-holsteinische Armee, die unter der Versprechung einer Amnestie und der Gewährleistung der deutschen Rechte, zur Unterwerfung aufgefordert werden sollen, ohne Erfolg bleibt, vom Lande und von der See gleichzeitig bewaffnet eingeschritten werden solle. Die Sendung des Herrn Persigny scheint den Zweck zu haben, die letzte auf dieses Ziel bezügliche Maßregel mit dem englischen Kabinete zu besprechen. — Was die Heirathsprojekte unferes Monarchen mit der Prinzessin Sidonie von Sachsen betrifft, von welchen manche Zeitungen sprechen, so kann ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern, daß bei der gegenwärtigen Reise des Monarchen auch nicht die mindeste Erwähnung davon geschehen wird.

Hr. von Geringer ist auf Berufung von Seiten des Ministeriums von Pesth hier angekommen. Dringende Anzeichen sind da, daß er nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren werde. Ungarns Zustände sind zum Verzweifeln trübselig, und die zahlreichen, immer rührigen Feinde benutzen sie, um das Ministerium darüber anzuklagen, was doch nur eine Folge hundertjährigen Unrechts ist. Das gesegnete Land liegt, selbst in den Grenzcomitaten, zur Hälfte wild und ungebaut, viele Grundbesitzer stehen am Abgrund des Ruins, denn sie haben während der zwei letzten Jahre nicht nur keine Rente gezogen, sondern die schwersten Ausgaben machen müssen. Wie mag es nicht im Innern des Landes und nach der türkischen Grenze hin aussehen? Es ist eine Riesearbeit, aus Ungarn ein Stück civilisirter Erde zu machen, und bei dem besten Willen, den die Regierung zeigt, ist es doch nicht minder wahr, daß sie die Größe der Uebel, womit sie zu kämpfen hat, noch gar nicht in ihrer ganzen Ausdehnung zu übersehen vermag. Demnach wird auch der Plan einer Deutschen Colonisirung auf bessere Zeiten ver-

tagt werden müssen. Ueber die Ernennung des Statthalters für Ungarn ist noch nichts Gewisses bekannt. Die Aussichten, welche Graf Sichy d. J. für sich hatte, sind wieder bedeutend zurückgegangen. Es hatten sich aus Ungarn Stimmen gegen seine Ernennung erhoben, welche sie als verfehlt und unpopulär bezeichnen.

**Wien**, d. 4. Oct. Zwischen Oesterreich, Baiern, Sachsen und Württemberg ist dem Vernehmen nach eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen worden. Graf Bernstorff, Preußens Gesandter, vor Kurzem nach Italien verreist, wird sündlich zurück erwartet.

## Italien.

**Turin**, d. 29. Sept. Der erzbischöfliche Palast ist unter Siegel gelegt und an dessen Hauptthür eine Verkündigung angeheftet, welche den Schuldnern des Erzbisthums verbietet, in eine andere als die königl. Defonomatkasse Summen abzuliefern.

**Turin**, d. 1. October. Die Urtheilssprüche über die beiden Erzbischöfe wurden veröffentlicht. Erzbischof Franzoni ist in Befang eingetroffen.

**Florenz**, d. 30. September. Der Bürgermeister Peruzzi ist wegen der Petition des Gemeinderaths zur Reaktivirung der Verfassung abgesetzt worden.

## Frankreich.

**Paris**, d. 2. October. Die große Revue in Versailles ist ruhig abgelaufen. — Einem Gerüchte nach sollen in geheimen Versammlung der bonapartistischen Decembergesellschaft Ermunterungen zum Ausharren erteilt sein. — In Rom findet am 4. ds. ein Consistorium über die Piemontesischen Angelegenheiten statt.

General Changarnier, der sich schon zu wiederholten malen sehr scharf über die Unsitte der Bankete ausgesprochen hat, verließ vorgestern nach der großen Revue auf der Ebene von Satory vor dem Beginne des Bankets Versailles, um dadurch sein Mißfallen unzweifelhaft an den Tag zu legen. Diese neue Spannung zwischen dem Befehlshaber der 1. Militairdivision und dem Präsidenten giebt viel zu reden.

Die kräftigste und muthvollste unter den conservativen Zeitungen, „Assemblée nationale“, scheint, was allgemeine Verwunderung erregt, seit Kurzem nicht allein gegen den Bonapartismus zu Felde zu ziehen (das that sie schon lange), sondern darin noch einen Schritt weiter zu gehen und unter durchsichtigem Schleier den Kampf gegen den Präsidenten selbst beginnen zu wollen. Nachdem seit einiger Zeit von neuen bonapartistischen Bestrebungen die Rede gewesen und dann ein entschiedenes Auftreten des Präsidenten beschlossen wurde, einzuleiten durch die Wahl eines ergebenen und durchgreifenden Ministeriums, war schon gestern, in Folge eines Artikels über die mit einem darauf bezüglichen abzuschließenden Anlehen in Verbindung gebrachte Abreise des Herrn v. Persigny nach London, die „Assemblée“ mit Beschlag belegt worden, höchst wahrscheinlich der Schlussworte wegen: „Einen Espatero werde sich Frankreich nicht gefallen lassen.“ Kaum ist das geschehen, so bringt die heutige Nummer dieses einflussreichen Blattes ein auf die vielbesprochene Truppenmusterung mit Champagnerpendung bezügliches Schreiben, von dem durch seine den Socialisten gegenüber bewiesene Ehrenhaftigkeit rühmlich bekanntem Offizier De la Pierre, worin dieser, an den Präsidenten sich wendend, ernste Warnungsworte gegen die schlecht berathenen, gefährlichen Freunde vernehmen läßt. Unter der Ueberschrift: „Lasset dem Kriege seine Würde!“ heißt es u. A.: „Dürften wir Ihnen nahe treten, Prinz, und mit der Stimme der Wahrheit reden, wir würden Ihnen zurufen: Sie sind übel berathen und wer-

den getäuscht über die Gesinnung des Heeres. Schlemmereien sind schlechte Mittel, Soldatenherzen zu gewinnen, sie entwürdigend das Heer und arbeiten auf dessen Fall hin. Der Kaiser, Ihr Oheim, wußte, was den Krieger adelte; er kannte des Kriegers Sinn. Wir gehören zunächst dem Vaterlande, dann den Führern, deren Blut mit dem unsrigen auf dem Schlachtfeld floß. Nur durch hochherzige Thaten ist der Soldat zu gewinnen, zu bestechen ist er nicht. Was bleibt von allen den „Lebehoch“ beim Weinkrug und dem erkünstelten Enthusiasmus übrig? Gefährliches: eine gelockerte Disciplin. Den Ruf: „Hoch die sociale Republik!“ wie sollen wir ihn bestrafen, wenn daneben ertönt: „Hoch der Kaiser!“ Das Heer läßt sich von Niemand bestechen. Unser Erstgeburtsrecht ist, dem Vaterlande zu dienen. Für einen Korb Champagner und ein Päckchen Cigarren werden wir nicht wie Esau für ein Linsengericht unser Recht verkaufen. Die das Gegentheil behaupten, sind Lügner, die ihnen glauben, sind Thoren. Vor der Verantwortlichkeit, die Lügner und Thoren auf Ihr Haupt sammeln, Prinz, möge Sie Gott bewahren!“ Dieses Schreiben hat sehr großen Eindruck gemacht; man ist begierig, ob gegen den freimüthigen Offizier eingeschritten werden wird.

**Paris**, d. 4. October. Der Präsident soll heute in Faubourg St. Antoine schlecht empfangen worden sein. Der Erzbischof Franzoni bleibt in Lyon. Thiers ist in Paris eingetroffen. Die Spaltung unter den Legitimisten ist durch eine neue Veröffentlichung bekräftigt worden. Ein großes Manöver hat im Beisein des Präsidenten zu Saint Maur stattgefunden.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 30. Sept. „Flyveposten“ erzählt, daß der gefangene schleswig-holsteinische Feldwebel Fröhlich schon im Kronregiment in Schleswig als Unteroffizier gedient und bei Auflösung dieses Regiments entlassen sei. Er habe viel geweint im Verhör zu Kopenhagen und sich über die ihm von den Blättern zugeschriebenen Thaten beklagt, von denen er so wenig wisse, wie von dem Fernrohr, das Willisen ihm geschenkt haben soll; er habe sich auch, wie er behaupte, absichtlich gefangen nehmen lassen, wie auch aus den Umständen hervorgehe. (?)

### Rußland und Polen.

Nach der „Petersburger Zeitung“ ist der Kaiser am 20. Sept. in Moskau eingetroffen. — Ein vor Kurzem erschienener Kais. Ukas verbietet in diesem Jahre die Ausfuhr des Roggens aus Polen gänzlich. Wir können diese Maßregel nicht der schlechten Ernte zuschreiben; denn in ganz Polen ist das Wintergetreide weit besser, als in Preußen und an vielen Orten sogar recht gut gerathen; nur Sommerung, die aber in Polen nur sehr wenig gesäet wird, ist meist verbrannt, da die Hitze im Juli und August eine unerträgliche war und in mehreren Gegenden die Höhe von 30° im Schatten erreichte. Der genannte kaiserl. Ukas kann daher nur in der Absicht erlassen sein, um das Getreide für alle Fälle im Lande zu haben. Für diese Ansicht spricht auch der Umstand, daß die Ausfuhr von Weizen, welcher für Kriegsfälle nicht so unumgänglich gebraucht wird, nicht verboten worden ist.

### Vermischtes.

— London, d. 2. Oct. Es sind Berichte vom Capitain Sir J. Ross und den anderen Capitains der zur Auffuchung Franklins ausgesandten Schiffe eingetroffen, welche bis zum 22. August aus dem Lancastersund datirt sind. Am 13. August befannten sich alle neuen zur Auffuchung vereinigten Schiffe in der Melvillebay auf der Höhe des Cap York. Die Führer der Schiffe hatten einen Plan entworfen, um von den verschied-

sten Seiten aus die Eisgefilde zu durchforschen, um Spuren von den verlorenen Schiffen aufzufinden. Ein Esquimo-Dolmetscher erzählt, im Jahre 1846 wären zwei Schiffe zu Grunde gegangen und deren Mannschaft ermordet worden. Er versichert, dies am Cap York verkommen zu haben. Weitere Bestätigung dieser Esquimo-Erzählung war noch nicht zu erhalten gelungen. Bemerkenswerth ist, daß der Esquimo-Dolmetscher auf der Wahrhaftigkeit seiner Erzählung besteht. Ross schreibt, gelinge es ihm nicht, Spuren von Franklin aufzufinden, so werde er nach Cap York zurückkehren, um sich über die Quelle jener Mittheilung zu vergewissern, um dann später im Frühjahr nächsten Jahres nach Europa zurückzukehren.

— Bern, d. 27. Sept. Eine traurige Begebenheit, welche einen neuen Beweis von der Unvorsichtigkeit liefert, mit welcher fremde Reisende aus Unkenntniß der drohenden Gefahren die Hochgebirge der Schweiz bereisen, nimmt eben die öffentliche Theilnahme in Anspruch. Gegen Ende des Monats August v. J. begaben sich drei junge Männer, nämlich der Dr. med. P. Wohlfarth von Frankfurt a. M. und zwei Brüder Leonard aus Paris in die Schweiz, ohne seither zu ihren um sie bekümmerten Verwandten zurückzukehren. Vielsältige Nachforschungen, welche von den Behörden der Cantone Bern, Uri, Wallis und Tessin über das Schicksal dieser Reisenden angestellt wurden, haben aber zu keinem andern Ergebnis geführt, als daß die Jünglinge im Wirthshause zu Obergestelen in Oberwallis eingekehrt waren und zuletzt am Griesgletscher, welcher aus dem Oberwallis in das Formazzathal in Piemont führt, gesehen wurden. Die Reisenden waren ohne Führer und hörten nicht auf die Warnungen in Obergestelen, doch ja nicht ohne Führer diesen Weg zu gehen. Vor dem Uebergang über den Gletscher trafen auch vier Maulthiertreiber mit ihnen in einer Sennhütte zusammen, die sie auffoderten, zu warten, bis die Maulthiere gefüttert wären, dann wollten sie zusammen den Gletscher passiren. Die jungen Männer hörten auf keinen Rath und gingen allein. Bald erhoben sich Nebel und düsteres Wetter trat ein. Die Maulthiertreiber gingen noch am gleichen Tage über den Gletscher in das Domo d'Ossolathal; die Jünglinge wurden aber nicht wieder gesehen. Die Aeltern und Verwandten der Vermissten ließen seitdem alle nur möglichen Nachforschungen halten, und Behörden wie Privaten unterstützten sie aufs zuvorkommendste. Nun haben sie vom Bundesrath die Erlaubniß erhalten, durch Kanzelruf oder Anschlag etwas in Erfahrung zu bringen, und bieten Demjenigen, welcher über das Schicksal der drei jungen Männer irgend etwas Genaueres anzugeben weiß, was zur sichern und gewissen Entdeckung derselben oder zur untrüglichen Ermittlung ihres Schicksals führt, eine Belohnung von 300 Fr. Es wird vergeblich sein; vermuthlich sind die Männer auf einer gefährlichen Stelle des Gletschers eingebrochen und in einer Eispalte verschwunden. (Allg. Z.)

### Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Das landwirthschaftliche Vereinswesen in Preußen. Zu den erfreulichsten Erscheinungen in der friedlichen Entwicklung des innern staatlichen Lebens unsres Vaterlandes gehört offenbar das frischere und regere Aufblühen der Landwirthschaft und der damit verbundenen Verhältnisse, zugleich aber auch der Schutz und die Pflege, die der Agrikultur und allen damit zusammenhängenden schöpferischen Thätigkeiten seit zehn Jahren zu Theil geworden sind. Ein deutlicher Ausdruck des frischern Geistes ist die große Zahl landwirthschaftlicher Vereine, welche sich über die ganze Monarchie verbreiten und ihre Thätigkeit je nach Bedürfniß und Umständen den verschied-

benen Abtheilungen landwirthschaftlicher Arbeit zuwenden. Eine verdienstliche Arbeit des geh. Registrator beim königl. Landes-Oekonomie-Kollegium, F. W. Böttcher, „die landwirthschaftlichen Vereine in den k. preuß. Staaten nebst den Fürstenth. Hohenzollern-Geckingen und Sigmaringen“ Berlin 1850, zählt diese Vereine auf und weist nach, daß die Entstehung der Mehrzahl von ihnen in die letzten 6—8 Jahre fällt. In ganz Preußen bestanden vor dem Jahre 1837 nur 65 Vereine, von 1837 bis 1841 wurden 104 gegründet und dazu sind 1842 bis 1848 als neue 148 hinzugetreten und gegenwärtig bestehen 323 landwirthschaftliche Gesellschaften, wovon auf Ostpreußen 41, auf Westpreußen 27, auf Posen 11, auf Pommern 25, auf Brandenburg 46, auf Schlesien 37, auf Sachsen 46, auf Westphalen 45, auf die Rheinprovinz 38, und auf die hohenzollerschen Fürstenthümer 5 kommen. Die in der Provinz Sachsen bestehenden 46 Vereine sind folgende: Magdeburg (4), Gardelegen, Halberstadt, Morleben, Neuhalbensleben, Dscherleben, Seehausen bei Magdeburg und in der Utmarsk, Stendal; Merseburg (Vorst. von Rodde, Korn und Reckleben), Bedra (Vorst. von Helldorf, Eydorff, Berghoff), Bitterfeld und Delitzsch (Vorst. v. Leipziger, Neubaur, Harzleben, Atenstedt), Calbe (Elsner, Mehler), Eilenburg (Wernicke, Bollrath, Kopf), Eisleben (von Kerzenbrock, Plock, Giesecke, Dormeyer), Halle (von Bassewitz, Neubaur, von Rauchhaupt), Naumburg (Ehrhardt, Köhlmann, Hobermeyer), Salzmünde (Bolke, Dr. Schadeberg, Ziemann), Sangerhausen (Rothmaler, von Werthern, Ritter und Hoch), Stumsdorf (Dr. Heine, Kopf, Claus), Torgau (Bambach, Röder, Fahn), Weissenfels (Barth, Schmalz, Zausch), Weinberge (von Rohrscheidt, von Mühlbach, König), Torgau, früher in Preßsch (von Seydewitz, Richter, Karius I.), Seidenbauverein in Weissenfels (Ed. Züge, Männel, Vehold), Westewitz (Dr. Schadeberg, Schladebach), Löbnitz (Pfau, Dietlein, Walter, Nietner), Elsa (Haacke, Stoye, Bornschein). Im Regierungsbezirk Erfurt: Alach, Erfurt (2), Gunstedt, Heiligenstadt, Langensalza, Mühlhausen, Neuschmidtstadt, Nordhausen, Ranis (3), Tennstedt, Worbis.

In dem Kaiserthum Oesterreich zählt die genannte Schrift 19, in Baiern 9, gegenwärtig in Umbildung begriffene, in Sachsen 6, in Hannover 8, in Württemberg 63, Baden 7 Haupt- und 32 Untervereine, in Kurhessen 10, Hesseudarmstadt 4, Nassau 3, Oldenburg 12, Mecklenburg 1 mit 24 Distriktsdirektionen, Braunschweig 1, Weimar 11, Koburg-Gotha 2, Meiningen in jedem Orte ein Ortskulturverein und übergeordnet sind 11 Amtskulturvereine, Altenburg 7, Lippe-De-moldt mit 15 Unterabtheilungen, Lippe-Schaumburg 1, Röhren 2, Bernburg 2, Sondershausen 2 Vereine.

### Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Sonntag den 6. October eröffnete Herr Director Bredow, dem wir schon so manchen Kunstgenuss verdanken, die Winter-Saison mit Flotow's allbeliebter Oper: Martha. Wollte es Herrn Bredow bei seinem letzten Hiersein trotz aller Bemühungen nicht gelingen, ein genügendes Opern-Ensemble zusammen zu bringen, so scheint er dies Mal desto glücklicher gewesen zu sein.

Es wäre jedenfalls voreilig, wenn man schon nach einer ersten Opernvorstellung ein vollständiges Urtheil über die ausübenden Sänger abgeben wollte; wir haben es ja mehrfach erlebt, daß eine Sängerin z. B. in Bellini's Opern sehr befriedigte und in Mozart's Opern höchst beklagenswerth war;

halten wir uns aber vorläufig an diese erste Opernvorstellung, berücksichtigen wir, daß außer Frau Strenz und Fräulein Stark nach der Versicherung des Herrn Bredow noch zwei Sangerinnen und außer dem Tenoristen Herrn Weigel noch ein tüchtiger Spieltenor u. engagirt sind, so stehen mit diesem verhältnißmäßig zahlreichen Solo- und Chor-Personal Operndarstellungen in Aussicht, die wir seit Jahren vergeblich auf unserm Repertoire suchten. — Das Publikum nahm die Leistungen der Sänger in Flotow's Martha theilweise mit lebhaftesten Beifallsbezeugungen auf; das Orchester, repräsentirt durch unser neu organisirtes Stadtmusikchor, accompagnirte meist mit vieler Aufmerksamkeit und Discretion. — Wir wünschen schließlich den durchaus ehrenwerthen Bestrebungen des Herrn Director Bredow in allen Kreisen unseres kunstliebenden Publikums die wohlverdiente und thätigste Unterstützung. G. Nauenburg.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)  
Halle, den 5. October.

Weizen	1 1/2	25 1/2	—	2 1/2	5 1/2	—	2
Roggen	1	8	—	9	—	1	13
Gerste	1	—	—	—	—	1	2
Hafer	—	18	—	9	—	—	23

Magdeburg, den 5. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	42	—	48	1/2	Gerste	27	—	30	1/2
Roggen	34	—	37	—	Hafer	—	20	—	—

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr Frh. v. Keller a. Bittschow. Hr. Hünten-Rendant Michaelis a. Ilfenburg. Hr. Partik. Ener a. Hamburg. Hr. Damm. Bennede a. Staßfurt. Mad. Mannkopf a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Wehler a. Stettin, Walger a. Braunschweig.
- Stadt Zürich:** Hr. Major a. D. v. Hugo u. Frau Rittmstr. v. Bohr m. Fräul. Tochter a. Hamburg. Hr. Geh. exp. Sekr. Werner a. Berlin. Hr. Musikmstr. Zemel u. Mad. Karot m. Fräul. Tochter a. Italien. Die Hrn. Kauf. Henke a. Erfurt, Sanner a. Magdeburg, Triest a. Lissa, Meyer a. Bremen.
- Soldaten King:** Frau Leut. Heinrich m. Fam. a. Dresden. Die Hrn. Amil. Ellrich a. Suderode, Weidner a. Rothbach. Hr. Lehrer Dr. Schmidt a. Kloster-Rosleben. Hr. Pred. Daniel a. Greifenberg. Hr. Cand. Weimar u. Hr. Stud. Rieß a. Erlangen.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Bremen, Walter a. Hamburg. Hr. Buchhdt. Peuf a. Nordhausen. Hr. Rentier Henze a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Engel a. Schönebeck.
- Soldaten Löwen:** Hr. Gymn.-Lehrer Diemer a. Conbach. Die Hrn. Kauf. Geist a. Hanau, Müller a. Gotha, Bernhardt a. Eisenach. Hr. Fabrikbes. Bafedow a. Jena. Hr. Gymn.-Conrector Pinzger m. Sohn a. Neustadt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amm. Neubert a. Artern. Hr. Fabrik. Cornelius a. Münster. Hr. Gutsbes. Schönholz a. Ufen. Hr. Rentier v. Breitenbach a. Dresden. Hr. Fabrik. Thomas a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sack a. Bamberg, Bach a. Nordhausen, Schüs a. Heiligenstadt.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Wachtstuchhdt. Figue a. Henne a. Deifelt. Hr. Deton. Müller a. Bodungen. Hr. Kaufm. Kämmerer a. Mainz.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Heimerdinger a. Berlin. Die Hrn. Gymnasf. Sterzbrand u. Silber a. Naumburg. Hr. Rentier Bose a. Pr.-Minden. Hr. Prediger Schirlis a. Meleben. Fräul. Blac a. Tennstedt.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. d. Osten-Sacken a. Schwerin. Hr. Baron v. Beufert a. Prag. Hr. Reg.-Rath Runge a. Posen. Hr. Rent. Ismüller a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Winterling a. Elberfeld, Rothe a. Hanau, Müller a. Magdeburg, Stiebling a. Slogau.

Heute, Dienstag, den 8. October, Abends 6 Uhr

### Versammlung der Singakademie

im Saale des Kronprinzen.

Gesungen werden Gesänge von S. Bach, Beethoven und Clari zum Concerte am Todtenfeste. Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wir müssen leider fortgesetzt die Wahrnehmung machen, daß **Dorfgerichte** unseres Gerichtsbezirkes die Vorschriften der Instruktion vom 8. December 1840, welche sich zum 5. Stücke des Amtsblattes für 1841 als Beilage abgedruckt findet, nur zu häufig gänzlich unbeachtet lassen. Daher kommt es denn, daß von ihnen aufgenommene Testamente wegen Verabsäumung vorgeschriebener Förmlichkeiten der Regel nach gesetzlich ungültig sind.

Wir finden uns daher veranlaßt, die Mitglieder der Dorfgerichte dringendst aufzufordern, sich mit den in der Instruktion vorgeschriebenen Pflichten ihres Amtes genau bekannt zu machen, jedenfalls aber bei Aufnahme von Testamenten und andern Urkunden die Instruktion zur Hand zu nehmen, und genau zu befolgen, und machen darauf aufmerksam, daß derjenige, der den Vorschriften seines Amtes, sei es aus Absicht oder aus Fahrlässigkeit oder Unwissenheit — zuwiderhandelt, nicht nur für den dadurch verursachten Schaden mit seinem Vermögen haftet, sondern auch noch überdies verhältnißmäßig Geld- oder Freiheitsstrafe und bezüglich Amtsentsetzung zu gewärtigen hat.

(§. 333 und folgende Landrecht Thl. II. Tit. 20.)

Es ist für das Interesse der Gerichtseingesessenen zu wichtig, daß Uebertretungen der Vorschriften nicht ungeahndet bleiben, und wir werden daher jeden Fall der Art zur Rüge bringen.

Halle a/S., am 24. Sept. 1850.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
v. Koenen.

### Nothwendiger Verkauf.

#### Kreis-Gericht Delitzsch.

Die nachbenannten, dem Wötkhermeister Carl Baumgarten junior zu Landsberg zugehörigen Grundstücke, als:

a) das zu Landsberg belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 43 eingetragene brauberechtigte Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf  
736 R<sup>th</sup> 22 S<sup>gr</sup> 6 L<sup>g</sup>;

b) ein Morgen 28 □ Ruthen Feld in Hoh-n-Mark an der Ziegelbrücke, abgeschätzt auf

110 R<sup>th</sup>;

sollen auf

den 6. Januar 1851

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle in Landsberg

subhastirt werden.

**Holländ. Käse** empfang und empfiehlt  
Friedr. Wilh. Dalchow.

### Öffentliche Versteigerung eines großen Mühlengrundstücks.

Nach Erledigung derjenigen Verhältnisse, durch welche die Aufhebung des bereits früher anberaumten Subhastationstermines veranlaßt wurde, soll nunmehr vom unterzeichneten Stadtgericht die zum Creditwesen des Herrn Mühlensbesizers Christian Carl Franke zu Pegau gehörige, unter Nr. 297 des Brandcatasters, und Nr. 328a des Flurbuchs A. und 164 und 165 des Flurbuchs B. eingetragene sogenannte **Niedermühle** alhier, an Wohnhaus, Hofraum, Wirthschafts- und Mühlengebäuden, ingleichen den durch vier Panzerräder getriebenen Mühlenwerken, bestehend in 4 deutschen Mahlgängen mit Spitzmühle und Reinigungsmaschine, einer Ledermahlmühle, mit 6 Paar schweren Hämmern, zwei deutschen Graupengängen nach Erfurter System, nebst Sortir- und Reinigungsmaschine, einer Hirsenmühle von 8 Paar Stampfen, und einer Delmühle mit 4 Paar Steinen und zwei Paar Stampfwerken, jedes zu acht Paar Stampfen, so wie mit drei Schlegeln und einer Rammpresse, einem Walzwerke und zwei Wärmepfannen, ferner mit einer vollständig eingerichteten Dampfabranntweimbrennerei, ingleichen mit den zu besagter Mühle gehörigen Pertinentialgrundstücken, welche mit Einschluß eines Obstgartens von 6 Acker 87 □ R. ungefähr 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Acker Flächenraum enthalten, die Mühlenwerke und die Brennerei mit den dazu gehörigen besonders verzeichneten Betriebsgeräthschaften, übrigens aber ohne Inventarium den 30. November 1850

an hiesiger Stadtgerichtsstelle zur Vormittagszeit unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Eine nähere Beschreibung des Grundstücks, eine ungefähre Taxe desselben, so wie die Ersteinhebungsbedingungen sind aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Anschlag zu ersehen und wird schließlich nur noch bemerkt, daß die zu versteigernde Niedermühle für den Betrieb des Mühlengewerbes in jeder Hinsicht ausgezeichnet gelegen ist, eine Menge solid gebauete zweckmäßig eingerichtete und zum Theil fast großartige Gebäude darbietet, und überhaupt zu den größeren Grundstücken dieser Art gehört, in welcher Beziehung beispielsweise erwähnt wird, daß das Areal der Gebäude und des Hofraums 1 Acker, 222 □ R. Flächenraum enthält, und unter den Wirthschaftsgebäuden eins von 216 Ellen Länge sich befindet.

Pegau bei Leipzig, am 27. Sept. 1850.

**Das Stadtgericht.**  
Auerbach, Stadtr.

### Stadttheater in Halle.

Dienstag zum ersten Male: **Der Empfehlungsbrief**, Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Döpfer (Verfasser von Rosenmüller und Finke).

### Tunnel.

Heute Abend 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr **Rostbeef** am Spieße gebraten.

### Frischer Kalk

kommenden Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. d. Mts., in der Ziegelei Trotha.

### Frisch gebrannter Kalk

am 11. und 12. d. M. auf der Ziegelei am Weinberge bei Halle.

### Mauersteine, Dachziegel und Hohlziegel,

in allen gangbaren Sorten und in bester Qualität, verkaufe ich stets billig

H. Schulze,

im Schwan, Dbersteinstr. in Halle.

### Jagdwagen-Verkauf.

Ein leichter, stark gebauter Jagdwagen steht billig zu verkaufen im Schwan, Dbersteinstraße in Halle.

### Für Landwirthe!

Wie früher, so nehmen wir auch in diesem Jahre bis zum 31. October Bestellungen an auf:

### Nord-Amerikanischen Pferde- zahn-Mais,

(sowie auch andere Sorten) und werden wir auch fernerhin für frische Körner, billige Preise und frühzeitige Lieferung Sorge tragen.

Wenn keine Getreide-Conjunctur dazwischen tritt, so hoffen wir den Preis der letzten Saison von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> pro Scheffel stellen zu können.

Berlin, den 18. September 1850.

F. F. Poppe & Comp.,  
Neue Friedrichstraße Nr. 37.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Trebitsch b. Wettin, am 6. Octbr. 1850.  
Brandt.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör ist zu vermietthen und kann sofort bezogen werden Nr. 1280.

Im Verlag von **Gustav Meyer** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer):

# Biblische Concordanz

## oder dreifaches Register

über Sprüche im Allgemeinen, über Textstellen für besondere Fälle und über Namen, Sache und Worte der von Luther übersetzten heiligen Schrift, darin der ganze Reichthum der letzteren dargelegt und den Suchenden in jeder beliebigen Hinsicht mit Leichtigkeit zugänglich gemacht ist.

### Ein Handbuch

für Diener des Wortes, so wie für Candidaten, Schullehrer und Bibelfreunde überhaupt.

### In zwei Theilen.

Herausgegeben von

**M. Franz Julius Bernhard,**

Pastor von Magdeborn in der Inspection Leipzig.

#### Erster Theil.

Erste Abtheilung: Allgemeines Spruch-Register. Zweite Abtheilung: Casuales Text-Register.

Zweiter Theil. Namen-, Sachen- und Wort-Register.

Preis 3 Thlr. compl.

Die Einsicht der so eben versandten ersten Hälfte des ununterbrochen fortschreitenden Werks, der absichtlich einige Bogen des zweiten Theils (Namen-, Sachen- und Wort-Register) beigegeben wurden, wird dem Mann von Fach, so wie dem Bibelfreund überhaupt das anschaulichste Bild von der Absicht des Verfassers vermitteln, der vor allen dem praktischen Bedürfnis, dem täglichen Handgebaruch, entgegen zu kommen bemüht ist. Statt aller Anpreisung sei hiermit auf die eigene Prüfung, auf den Vergleich mit andern ähnlichen Werken, so wie endlich auf die bis jetzt eingegangenen Urtheile verwiesen, von denen eine Anzahl auf den Umschlag dieser ersten Hälfte abgedruckt wurden.

#### Bermittelung von Heirathsangelegenheiten.

Wittwen oder Jungfrauen mit mäßigem oder größerem Vermögen können angenehme passende Partien stets in Auswahl in Vorschlag gebracht werden, wenn dieselben selbst oder durch ihnen beliebige Mittelspersonen in frankirten Briefen an die Adresse:

C. C. C. No. 100. poste restante Halle a/S.

sich gefälligst wenden wollen. Der strengsten Verschwiegenheit darf Jedermann sich versichert halten.



## Extra-Zug nach Berlin.

Bis gestern war die Zahl von 200 Theilnehmern noch nicht erreicht, und das liegt größtentheils wohl nur daran, weil viel Reflectirende sich erst später entschließen zu melden, oder wohl gar erst abwarten wollen, ob etwas aus der Fahrt wird. Es kann unter solchen Umständen, obgleich die gehörige Zahl von Theilnehmern vorhanden, leicht die Fahrt vereitelt werden, weshalb ich nochmals bitte, bis heute Abend sich melden zu wollen.

**G. Heine.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Mehrere Tausend ältere aber meistens noch gut gehaltene Romane und andere Bücher sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen und werden gedruckte Verzeichnisse mit den Verkaufsbedingungen auf portofreie Briefe eingesandt.

Halle. Wolffsche Leihbibliothek, Brüderstraße Nr. 223.

Vier Stück brauchbare Ackerpferde verkauft das Rittergut Dppin.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden die frohe Nachricht, daß meine Frau heute von einem gesunden Sohne glücklich entbunden ist.

Halle, d. 5. October 1850.

Th. Hänert.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem tüchtigen Jungen zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Halle, den 3. October 1850.

Der Steinsetzmeister  
Adolph Büttig.

### Todes-Anzeige.

Am 4. d. M. Vormittags 11 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser innigst geliebter jüngster Sohn und Bruder Carl Jenksch aus Roßsch in seinem noch nicht vollendeten 22sten Lebensjahre. Viel, sehr viel litt derselbe während seiner Krankheit, jedoch ruhig und Gott ergeben, wie sein kurzer Lebenslauf, war sein Ende.

Alle, welche uns freundlich nahe stehen, bitten wir um ein stilles Beileid.

Die Hinterbliebenen  
in Roßsch und Halle.

### Todes-Anzeige.

Gestern früh 5 Uhr ward mir mein innig geliebter Gatte, so wie meinen vier Kindern der geliebte Vater, nach einem nur 12 stündigen Krankenlager im vollendeten 41. Lebensjahre durch den Tod entziffen. Dies allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Zugleich sehe ich mich trotz meines großen Schmerzes veranlaßt, den geehrten Geschäftsfreunden meines verstorbenen Mannes anzuzeigen, daß ich das Geschäft derselben in der bisherigen Weise fortführen werde, und ersuche, das ihm geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Raumburg, am 5. October 1850.

Berwittwete Kaufmann Lieskau.

**Deutschland.**

**Mendenburg, d. 4. Oct.** Nach Aussage eines vom Kampfplatze vor Friedrichstadt hier angekommenen Offiziers ist das Blockhaus der Dänen vor der Stadt nunmehr durch unsere Batterien fast aus Rand und Band gelöst, so daß es bei Abgang des Berichterstatters dem Zusammensturze nahe war. Die Dänen haben bei der Befestigung Friedrichstadts großen Fleiß angewandt, doch fehlen ihnen Laufgräben, um aus den Schanzwerken in die Stadt kommen zu können, ohne von den weitreichenden Büchsen unserer Jäger u. molestirt zu werden. Bei Tage können jene mit Sicherheit fast keinen Fußtritt aus der Schanze machen. — Erzählt wird, daß unsere Jäger ein dänisches Kanonenboot, welches mit mehreren anderen bei Lönningen auf der Eider lag, erobert hätten.

**Kiel, d. 4. Oct.** Nach den Berichten, welche man hier von gestern über Friedrichstadt hat, sind die Unserigen der Stadt schon sehr nahe gekommen und haben sich auf 400 Schritt mit den dänischen Jägern geschossen, wobei dem Obersten v. d. Lann eine Kugel das Portepée weggerissen und einen Daumen verletzt haben soll. Wie es scheint, haben die Dänen mehrere Befestigungen vor der Stadt, als die eine osterwähnte Schanze; namentlich sollen das Fährhaus und die Borkmühle zu Blockhäusern umgewandelt sein.

Der Breslauer Zeitung wird aus Kiel geschrieben: Wir meldeten vor Kurzem, daß die vor unserm Hafen noch immer stationirenden russischen Kriegsschiffe in einem nahegelegenen Ostseehafen, wie etwa in dem Kopenhagener, wahrscheinlich ihre Winterquartiere nehmen werden. Wie man jetzt vielfach erfährt, rückt uns die Gefahr noch näher. Es ist nämlich die ungläubliche, aber nichts desto weniger vielfach versicherte Nachricht im Umlauf, daß der König von Dänemark in seiner Eigenschaft als Herzog von Holstein dem Kaiser von Rußland die Erlaubniß ertheilt, resp. dazu aufgefordert habe, seine Kriegsschiffe in den Hafen von Kiel für den Winter einlaufen zu lassen; es könne ihm hierzu als neutrale Macht nichts im Wege stehen. Ob der Statthalter durch die sogenannte neutrale Macht von diesem ihrem etwanigen Vorhaben Etwas notificirt worden, ist sehr zu bezweifeln, doch aber ist unsere Regierung sehr auf ihrer Hut; sie ist auf alle Eventualitäten gefaßt. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß sie jegliche derartige Anfrage, falls sie gemacht werden sollte, auf das entschiedenste ablehnen wird; es hieße Dies, den Feind im eigenen Busen unterhalten. Aber sie ist auch zur äußersten Abwehr bereit. Wie aus bestimmteste mitgetheilt wird, hat sie bereits die gemessensten Befehle nach Friedrichsort gefandt, dahin gehend, kein russisches Kriegsschiff passiren zu lassen. Es möchte auch der sogenannten neutralen Macht schwer halten, sich die Passage zu forciren.

**Kiel, d. 4. Oct.** In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde der auf Amnestirung aller politischen Verbrecher mit Ausnahme der Landesverräter gerichtete Antrag der Minorität des Ausschusses mit 38 gegen 36 Stimmen angenommen.

Das Departement der Finanzen veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die freiwilligen Beiträge für die Sache der Herzogthümer bis zum 1. Oct. 771,864 Mk. betragen.

**Hamburg, d. 6. Oct.** (Morgens 9 Uhr.) Bei dem Sturm auf Friedrichstadt sollen die Holsteiner bedeutenden Verlust an Mannschaft erlitten haben, darunter 16 Offiziere. Gestern Mittag waren sie (wer? leider wohl die Dänen) noch im Besiz der Stadt. Eine gewöhnlich zuverlässige Quelle besagt, daß der Sturm abgeschlagen sei.

**Königl. Kreis-Gericht zu Halle.**  
**Öffentliche Sitzung der 3. Deputation für Verbrechen**  
am 30. September 1850.

1) Der Handarbeiter Kleye von hier ist angeklagt, auf der Straße Unruhe erregt, sich bei der Verhaftung gegen Polizei-Beamte thätlichen Widerstand und wörtliche Beleidigungen verübt, und in das Gefängniß gebracht, dort befindliche Gegenstände aus Bosheit zertrümmert zu haben. Der Angeklagte behauptet, daß er sinnlos betrunken gewesen und von den ihm schuldgegebenen Thatsachen Nichts wisse, also auch Nichts zugeben könne; es wird jedoch durch Zeugen, die des Angeklagten Zustand nur als den des Angetrunkenenseins schildern, der ganze Thatbestand bis auf die Beschädigung, bei der der Nachweis bösslicher Absicht nicht geführt wird, vollkommen festgestellt, so daß das Gericht das Schuldig über den Angeklagten ausspricht und ihn mit 6monatiger Einstellung in eine Strafsektion bestraft.

2) Die unverschämte Rosine Freund aus Zwebendorf hat geständig einem Handarbeiter in Peissen, bei dem sie sich einige Tage zum Besuch aufgehalten, aus der Lade dessen ganze Ersparniß, einige 70 Thlr., entwendet, und dann in Gemeinschaft mit ihrer Halbschwester, verheiratheten Wagner, zu verschwenderischen Ankäufen verwendet. Sie wird vom Gerichte wegen großen gemeinen Diebstahls mit einjähriger und ihre Halbschwester, die Wagner, wegen wissentlicher Theilnahme an den Vortheilen des Diebstahls mit 4monatiger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht belegt.

3) Der Kossath Friedrich Christian Eckart aus Ischerben steht unter der Anklage des muthwilligen Querulirens. Bereits wegen desselben Vergehens mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, hatte er sich dennoch nicht abhalten lassen, nach rechtskräftiger Aburtheilung eines Anspruchs von Neuem eine Reihe von unbegründeten, auf jenen angeblichen Anspruch Bezug habenden Anträgen und Eingaben zu machen. Ueber deren Halt- und Grundlosigkeit, theils mündlich belehrt, theils schriftlich mit Gründen zurückgewiesen, und zuletzt vor den Folgen des Querulirens verwahrt, hatte derselbe dennoch seine Anträge wiederholt, ohne zu deren Begründung neue Umstände anzuführen. Bei seinem Geständniß, daß die Eingaben von ihm herrühren, verurtheilt ihn das Gericht zu sechswochiger Gefängnißstrafe.

4) Der Handarbeiter Johann Friedrich Hoffmann genannt Engel von hier, bereits 8 Mal theils wegen Diebstahls, theils wegen Fälschung, Desertion u. s. w. bestraft, ist der Verübung von fünf verschiedenen Diebstählen angeklagt. Seines Leugnens ungeachtet wird er, nach Bernehmung zahlreicher Zeugen, vom Gerichte sämtlicher Diebstähle überführt erachtet und daher zu 4jähriger Zuchthausstrafe, Nachhaft bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung, und Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt. Zugleich wird der Gastwirth Hellmuth zu Ammendorf, der von dem ihm unbekanntem Hoffmann, ohne sich von dessen Legitimation zu überzeugen, ein Pferd, das Hoffmann eben zuvor entwendet, unter dem Preise gekauft hatte, wegen fahrlässigen Ankaufs gestohlenen Guts zu einer Geldbuße von 20 Thlr. verurtheilt.

**Bekanntmachungen.**

Ich wohne jetzt in dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Walther allhier, Kleine Ulrichsstraße Nr. 1005 im 2ten Stockwerk in Nr. 3 und 4.

Halle, den 4. October 1850.

Der Rechtsanwalt  
Fiebiger.

**Auction.**

Freitag den 11. d. M. Nachm. 2 Uhr  
wird in dem Gasthose zur goldenen Rose,  
Rannische Straße Nr. 539,

1 Billard mit Decke, 16 Queus und  
5 Bällen

gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.-Comm.

Gedruckte Gardinen werden geglättet  
und im Glanze so schön hergestellt, daß  
sie nicht von neuen zu unterscheiden sind,  
in der Färberei von G. Mergell, Schmeer-  
straße im Einhorn Nr. 703.

2000 und 1000 R<sup>r</sup> hat auf Hypothek  
sogleich auszuleihen Riemer, Nr. 128.

**Am 15. November 1850.**

Ziehung des Anlehens Deutscher Fürsten:  
 Sr. K. H. Prinz v. Preußen, Herzog v.  
 Nassau u.; mit Gewinnen von fl. 25000,  
 20000, 18000, 16000, 14000 u. Ein  
 Loos kostet 1 R<sup>r</sup>, 4 Loose 3 R<sup>r</sup>, 9 Loose  
 6 R<sup>r</sup>, 20 Loose 12 R<sup>r</sup>, 55 Loose 30 R<sup>r</sup>,  
 100 Loose 50 R<sup>r</sup>, Pläne gratis bei  
**J. Rachmann & Comp.**  
 Banquiers in Mainz.

Zwei mit guten Attesten versehene Leute  
 finden sofortige Anstellung als Futter-  
 knechte auf dem Rittergute Merbis am  
 Petersberge.

Mehrere Pianoforte stehen zum Verkauf  
 bei  
 Fr. Ufenbach,  
 Brüderstraße Nr. 205.

**A. Bessler**, Schirmfabrikant,  
 von jetzt ab **Schmeerstraße Nr. 714**,  
 neben dem Handschuhfabrikant  
 Voigt, früher Leipziger Straße wohn-  
 haft, bittet das ihm bisher geschenkte Ver-  
 trauen auch ferner ihm zu Theil werden  
 zu lassen.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Am heutigen Tage habe ich in hiesiger  
 Stadt neben meiner **Druck- und Fär-  
 berei eine Material-, Taback- u.  
 Farbwaaren-Handlung** unter mei-  
 ner Firma eröffnet. Ich empfehle mich  
 somit einem hochgeehrten hiesigen und aus-  
 wärtigen Publikum. Indem ich um recht  
 zahlreichen Zuspruch hiermit bestens bitte,  
 zeichne ergebenst

**C. F. Straube.**  
 Börbig, den 1. October 1850.

**Gesuch.**

Eine erfahrene, examinierte Erzieherin  
 sucht eine Stellung als Erzieherin an einer  
 Schule oder einem Institute — oder auch  
 in einer anständigen Familie. Darauf be-  
 zügliche portofreie Briefe, mit G. bezeich-  
 net, befördert die Schwetschke'sche  
 Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle.

**Taubstummen-Anstalt.**

Im September c. sind aus dem Regie-  
 rungsbezirke Merseburg der Taubstummen-  
 Anstalt ferner folgende freiwillige Beiträge  
 zugegangen: Von den Parochien Pösig 1  
 R<sup>r</sup>, Delitz a. B. 2 R<sup>r</sup> 6 S. Dössel  
 3 R<sup>r</sup> 5 S. Hr. N. 15 S. Von  
 der in der letzten Anzeige gedachten wohl-  
 thätigen Frau aus Unterpeissen 1 R<sup>r</sup>. Bei  
 einem Gastmahle nach einer Taufe in Volk-  
 maris wurden gesammelt 1 R<sup>r</sup> 19 S.  
 Auf das Verbindlichste dankt  
 Halle, den 5. October 1850.

Wir zeigen hierdurch an, daß die bisherigen Mitbesitzer unseres Etablissements:  
 die verw. Oberamtmann **A. Zimmermann** in Halle,  
 die verw. Hüttenmeister **L. Zimmermann** in Cisleben,  
 der Hüttenmeister **Chr. Zimmermann** in Rothenburg,  
 aus unserer Societät geschieden sind und ihre Antheile mit den vorhandenen Activa's  
 und Passiva's unserm **J. Martini** käuflich überlassen haben.

Derselbe wird die seither von uns betriebenen Geschäfte in ganz der nämlichen  
 Weise und mit ungeschwächten Mitteln, unter seiner Namensfirma, für seine alleinige  
 Rechnung fortführen und hält sich zu geehrten Aufträgen aufs Neue bestens empfohlen.  
 Eisengießerei Prinz Carlshütte bei Rothenburg a/Saale,  
 am 1. October 1850.

**Zimmermann & Martini.**

**Gas-Aether.**

von längst berühmter Dualität, empfehle 1 G. 16 R<sup>r</sup>, 1 U 5 S, so wie ich alle  
 nur möglichen Lampen in kürzester Zeit zum billigsten Preise liefere.  
 Leipzig, im October 1850. **J. G. Uppisch**, Petersstraße Nr. 28.

**A n z e i g e.**

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, wel-  
 che bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm  
 anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer  
 Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches  
 für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Ein-  
 kommen bis zu 10,000 Mark oder viertausend Thaler Preussisch  
 Court. zur Folge haben kann.

Lübeck, im September 1850.

**Commissions-Bureau,**

Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Meine Wohnung ist Leipziger  
 Straße Nr. 1641 c., beim Defo-  
 nom Herrn Rehse.

**D. Hecke**, Maurermeister.

Auch in diesem Winter er-  
 theile ich Unterricht im Rechnen  
 und Zeichnen für Bauhandwer-  
 ker. **D. Hecke**, Nr. 1641 c.

Alle Arten Bauzeichnungen  
 und Anschläge, so wie Ackerver-  
 messungen u., werden gefertigt  
 von **D. Hecke**.

**Tanz-Unterricht.**

Die sehr geehrten Eltern und Erzieher,  
 welche Kinder oder Böglinge meiner Lei-  
 tung in geschlossenen Gesellschaften oder in  
 Familienzirkeln anvertrauen wollen, bitte  
 ich ergebenst um baldgefällige Abgabe der  
 betreffenden Anmeldungen.  
**D. Thieck**,  
 Märkerstraße Nr. 444.

Alle Arten Tuch, seidene, wollene und  
 baumwollene Stoffe werden in jeder belie-  
 bigen Farbe aufs Schönste gefärbt und  
 moirirt in der Färberei von **G. Mergell**,  
 wohnhaft Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Ich empfang eine große Partie vorzüg-  
 lich schöner Cigarren, welche ich ebenso  
 wie mein großes Lager von feinem Rum  
 und Urae als besonders billig empfehle.  
 Schöne frische Salzbutte, à U 6 S, bei  
 Kübeln billiger; schöne Schmelzbutte und  
 Banff. Vollheringe im Ganzen und  
 Einzelnen billigst bei

**Carl Hofmeister.**

Ein gebildeter junger Mann —  
 aber nur ein solcher — findet bei mir als  
 Lehrling eine freundliche und gute Auf-  
 nahme.  
**Hofmeister**,  
 Leipziger-Straße Nr. 325.

**Wohnungsanzeige.**

Meinen werthgeschätzten Kunden die er-  
 gebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Leip-  
 ziger Straße, sondern großer Sandberg  
 Nr. 250, dem Schuhmacher Schulze's-  
 chen Hause gegenüber, wohne.  
**Eckert**, Schuhmacher.

Ein anständiges Mädchen, welches die  
 Wirthschaft erlernen oder einer Hausfrau  
 zur Seite zu stehen wünscht und nicht auf  
 hohen Gehalt, sondern nur auf gute Be-  
 handlung sieht, weist nach Frau  
**Schaaf**, Nr. 1361.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der Schwetschke'schen Court.-Buchh. (Pfeffer), ist zu haben:

## Koch- und Wirthschaftskunst für Haushaltungen jeder Art,

von **Wilhelmine von Sydow.**

2 Theile. Fünfte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. 30 Bogen in 12. 1847. geh. Preis beider Theile 1 Thlr.

Der 1. Theil enthält: Die Kochkunst in der Stadt und auf dem Lande, für Freunde kräftiger Hausmannskost, so wie für Feinschmecker. Nebst wöchentlichem Küchenzettel auf alle Monate im Jahre.

Der 2. Theil handelt von der Wirthschaftskunst und ist ein vollständiger Wegweiser für alle übrigen Zweige des Haushaltes.

Ohne den Inhalt hier zergliedert aufzuführen, kann versichert werden, daß sowohl der erste Theil in den allgemeinen Grundregeln und Bemerkungen für die Küche, nebst Angabe von Maas und Gewicht, Erklärung der technischen Küchenausdrücke und Fremdwörter, nebst Angabe vieler Vorarbeiten zur Herstellung zusammengesetzter Gerichte und dazu nöthiger Handgriffe in der Anweisung zum Tranchiren, in den Anordnungen großer und kleiner Gastmahl und Familienfeste, als auch in den Vorschriften zu 44 Arten von Suppen und Kalteschalen, 22 Ein- und Auflagen in Suppen und zu Gemüsen, zu 12 hors d'oeuvres, 36 Saucen, 47 Gemüsearten, zur Behandlung der Pilze oder Schwämme, zu 70 Fleischspeisen, zur Zubereitung von 30 Nummern Geflügels, zu 31 Pasteten und Ragouts, 46 Fischspeisen, 22 Kloßarten, Puddings und 68 Mehlspeisen mit ihren Saucen, zur Bereitung von 28 verschiedenen Braten, 15 Gattungen von Salat und Compots, 60 Torten und verschiedenen Kuchen, 70 Sorten kleinen Backwerks und Confecten, 44 Cremes und Flameris, zu 36 kalten Pasteten, Magonais und Aspiks, zu 18 Sorten von Gefrorenem wie in 42 Recepten zum Einmachen der mancherlei Früchte und in 43 Vorschriften zur Bereitung kalter und warmer Getränke, als auch der zweite Theil in zahlreichen Vorschriften zur Behandlung des Weines, zur Bereitung der Liqueure und Ratavias, Essigbereitung, Seifensieden und Lichteziehen, zum Waschen aller Arten Zeuge, durch Dampf-, Hand- und Maschinenwäscherei, Ausmachen aller Gattungen Flecke, Behandlung des Flachses, des Garnes und der Leinwand, Anfertigung von Betten, Matratzen, Einschlagen, Pökeln und Räuchern des Fleisches, für die Milchwirthschaft u. — endlich in einer großen Anzahl von erprobten Farberecepten, Anleitung zum Blumenmachen, und anderen besonderen Kunst- und Handarbeiten, Bereitung wohlriechender Seifen, Pomaden und anderer Schönheitsmittel u., einen wahren Schatz für alle Zweige der Koch- und Wirthschaftskunst enthält.

Verlag von **F. A. Cupel** in **Sondershausen.**

### Die Pug- u. Modewaarenhandlung von **Nanny Kizing,** Stein- und Barfüßerstraßen-Ecke Nr. 87,

empfiehlt, von der Messe zurückgekehrt, ihr Lager von Winterhüten in den modernsten Stoffen nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, so wie die nobelsten Aufsätze, Häubchen u. a. Modeartikel zu den auffallend billigsten Preisen.

Alle Arten Winterhüte werden schnell und sehr billig modernisirt bei  
**N. Kizing.**

### Das **Polsterwaaren- und Meubles-Magazin**

von **A. Lange,** rother Thurm-Anbau,

empfiehlt sich hierdurch ganz ergebenst und verspricht bei solider und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise.

Ein junger Mann, geübt im Schreiben und nicht ganz unerfahren in Comtoir-Arbeiten, sucht Beschäftigung. Gef. versch. Offerten nimmt an Kl. Sandberg Nr. 274, 1 Treppe, Ziffre P. H.

Frischer Kalk den 10. October in der Kirchnerischen Biegelei am Klaussthor.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Tuch, Buckskin, Hosen- und Westenzug, Zibet, Orleans und Napolitaines zu außerordentlich billigen Preisen.

Dorothea Albrecht,  
Firma: **Ignaz Albrecht,**  
große Ulrichstraße Nr. 28.

### Stellengefuch.

Ein Kaufmann, welcher dreißig Jahre hindurch in einer der bedeutendsten Handelsstädte der Däsee, in den verschiedensten kaufmännischen Branchen thätig, auch ca. fünfzehn Jahre hindurch, mit eigenem Geschäft etablirt gewesen, hat sich durch die Unglücksfälle der letztern Jahre genöthigt gesehen, seine Zahlungen einzustellen. Nachdem diese Angelegenheit geordnet, und nach Verlust seines gesammten Vermögens sucht er, jeder andern Unterhaltsquelle für seine Familie beraubt und dem tiefsten Elend preisgegeben, eine Stelle, sei es als Correspondent, Kassirer, Verwalter eines größeren kaufmännischen oder Fabrikgeschäftes, sei es als Agent für ein bedeutendes Haus, Rechnungsführer eines größeren Gutsbesitzers u.; **am liebsten in der Provinz Sachsen.** Ueber seine gründlichen kaufmännischen Kenntnisse, ganz besonders auch in büreaumäßiger Verwaltung, sowie über seine vollste persönliche Solidität ist er im Stande, die zuverlässigsten Zeugnisse beizubringen. Hierauf Reflektirende wollen die Güte haben, sich **des baldigsten an den Königlichlichen Professor Dr. Robert Pruz** in Halle zu wenden, durch den das Nähere zu erfahren.

Ich wohne von heute ab beim Kaufmann Hrn. Gödel.  
Wettin, den 8. October 1850.  
Dr. Ziemann.

### Solz-Auction.

Sonntag den 13. October Nachmittags 2 Uhr soll eine Quantität Ellern meistbietend verkauft werden.

Kaether. Ansp. Schoellner.

Da ich das Geschäft meines seligen Mannes nicht fortsetzen kann, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche Möbel,** bestehend in Mahagony, Birken, Kirschbaum und andern Hölzern, sowie Spiegel und Polsterwaaren, zu einem soliden Preis verkaufen werde.

Die vermittelte H. Kretschmann,  
Brüderstraße Nr. 221.

### Samburger Preßhese,

die sich durch kräftige, runde Gährung auszeichnet, ist von jetzt ab täglich frisch zu haben in der Handlung von

**Aug. Schulze,**  
Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649.

### Gummi-Auflösung,

wasserdichte Stiefelschmiere, à Kr. 2 $\frac{1}{2}$  1/2,  
verkauft **F. A. Hering.**

In der **Amelang'schen Sort.-Buch.** (R. Gaertner) in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Halle in **G. C. Knapps Sortim.-Buch.** (Schroedel & Simon), und in **Cönnern bei A. Löffler:**

## Handbuch für Destillateure,

enthaltend:

über 300 der neuesten Récepte zur Fabrikation

d. Berliner, Breslauer u. Danziger Doppel-Branntweine u. Liqueure; d. Danziger Wein-Liqueure; d. französischen Liqueure, Crèmes u. Katsia's; ferner d. durch ätherische Oele, so wie d. durch Ausziehen sich dazu eignenden Substanzen vermittelst Spiritus, darzustellenden Branntweine u. Liqueure, u. endlich auch d. Elixire, Essenzen u. Tincturen. Verfaßt nach eignen, durch praktische Versuche erworbenen Erfahrungen von **J. W. G. Hahn.**  
Zweite Auflage. geb. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Geräuch. Spickaale** äußerst billig bei **Bolke.**

**Große Sendung Gothaer März-Schinken**, von 6 bis 8 U, fett und mager, à U 5 $\frac{1}{2}$  Sgr, ausgewogen billig, erhielt **Bolke.**

Alle Sorten **Seringe**, als: **Neue Engl. Vollheringe**, à Schock 15, 20, 25 Sgr, 1 Pf, à St. 3, 4, 6, 8 S; **Neue Holl. Voll- und Fett-Matsjesheringe**, à Schock 1 $\frac{1}{2}$  Pf, à St. 10 S, 1 Sgr, empfiehlt und notirt von allen Sorten in Tonnen die billigsten Preise **Bolke.**

**Hamb. geräuch. Ochsenzungen** in Auswahl kamen an bei **Bolke.**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich eben in Besitz meiner **Frankfurter Nöstwürstchen** gekommen bin. Gleichzeitig empfing **Hamb. Rauchfleisch** in **Kluft- und Keulenstücken** und empfehle solches billigst.  
Seringshandlung von **Bolke.**

Eingemachte **Ananas** in bester Qualität empfing  
**Julius Kramm,**  
große Steinstraße Nr. 85.

Wechte **holländische Seringe** empfing und empfiehlt  
**Julius Kramm.**

Die erste **neue Gothaer Serelatwurst** empfing und empfehle nebst rohen und abgekochten Schinken, sowie ich auch noch **Winter-Serelatwurst** à U 10 Sgr empfehle.

**Julius Kramm,**  
große Steinstraße Nr. 85.

Ein **Pianoforte** ist zu verkaufen in der **Kirchnerischen Ziegelei** am **Klausthor.**

**Sorauer Wachs-Lichte,**  
**Apollo- u. Venus-Kerzen,**  
**Elbinger Glanz-Falglichte,**  
blendend weiß und hellbrennend, empfiehlt  
**Carl Kramm,**  
große Ulrichsstraße.

**Limburger Sahnen-Käse** offerirt bei Parteen und im Einzelnen zu reellen Preisen **Carl Kramm.**

**Böllberg.**  
Mittwoch Gesellschaftstag; auch steht ein noch sehr gut gehaltener Flügel sofort zum Verkauf bei **Ratsch.**

In einer Stärkefabrik findet ein fleißiger lediger Arbeiter sofort einen guten Dienst. Das Nähere **Glauchau Nr. 1796.**

Ich bin willens mein **Bachhaus, Schülershof Nr. 667,** nahe am Markt gelegen, zu verkaufen. **Wittwe Baupel.**

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

**Große Limb. und bairische Sahnenkäse,** à Stück 6 bis 8 Sgr, ausgewogen à U 3 $\frac{3}{4}$  Sgr; sehr fetten **Schweizerkäse, Kräuterkäse** und **Parmesankäse** billigst bei

**G. Goldschmidt.**

Alle Sorten ächte **französische Weine, Rheinweine, Madeira, Portwein, Ungarwein, Malaga, Muskat Lüneß, Champagner, Jamaica-Num, Urac, Cognac, Maraschino, ächten Schweizer Absynth, Schweizer Kirschwasser, Ananas-Punsch-Extract** u. **Düsseldorforfer Punsch-Extract** empfiehlt

**G. Goldschmidt.**

Besten **russischen und Hamburger Caviar,** starken fetten **ger. Weiserlach, ger. Hamb. Lachsheringe, Kappelsche Böcklinge, große Stralsunder Bratheringe, Lüneß. und Pomm. Neunaugen** in 1 und  $\frac{1}{2}$  Schock-Faß, **mar. Mal, Brat-Mal, Sardinets** in Del, empfiehlt billigst

**G. Goldschmidt.**

Beste **Gothaer und Braunschweiger Serelatwurst, Zungenwurst, Knoblauchwurst, rohen und abgekochten Schinken** bei

**G. Goldschmidt.**

**Neue Engl. und Holländische Vollheringe, Madjesheringe, beste 1849r Engl. Vollheringe** empfiehlt in bester empfehlenswerther Waare auffallend billig in Tonnen, Schocken und einzeln

**G. Goldschmidt.**

**Brabanter Sardellen,** wie auch kleine **Sardellen-Seringe** empfiehlt billigst **G. Goldschmidt.**

Bei meiner Abreise von Halle kann ich nicht umhin, den **Dielen,** die mir Liebes und Gutes erwiesen haben, auf das Innigste zu danken, sowie ich den **Wenigen,** die mir Uebles zugefügt, von Herzen vererbe.

Halle, den 7. October 1850.

**Dr. Anton Sprengel.**